

Ausz der

Vorrede des Bischofs Cyrillus

zu seinem Buche

„Spiegel der Weisheit.“



Wiewohl nach dem Ausspruche irgend eines Weisen man in sittlichen Unterweisungen einem gerne zuhört, wenn passende Gleichnisse vorgebracht werden, so ist dieß dennoch anmuthiger, wenn man die Tugend durch Gleichnisse und Eigenschaften aus der Thierwelt vorstellt, so daß man die Tugend und das Laster gleichsam vor sich gemalt sieht, in so weit sich nämlich das menschliche Leben durch den Instinkt und die Eigenschaften der Thiere, als lebendiger Bilder, darstellen läßt. Es soll ja die ganze Natur, die ganze sichtbare Welt, für uns eine Zuchtschule seyn, weil Alles in ihr mit der größten Weisheit geordnet ist.

Darum, mein lieber Sohn! weil ich mir jetzt vorgenommen habe, etliche sittliche Unterweisungen, die